

OKTOBER | NOVEMBER 2009

KIRCHENFENSTER

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE SOPHIEN

INFORMATIONEN AUS DEN GEMEINDEBEZIRKEN
GOLGATHA | SOPHIEN | ZION



Elternzeit – Erfüllte Zeit

Ich lese es in den Zeitungen, sehe es, wenn ich durch die Straßen zwischen Zion, Sophien und Golgatha gehe und ich höre es, wenn ich mit jungen Eltern aus unserer Gemeinde und unserem Kiez rede: Hier lohnt es sich mit Kindern zu leben. In der Mitte unserer großen Stadt. Kinder sind ein wichtiges gesellschaftliches Thema, für unsere Gemeinde im Konkreten zweifelsohne. Es war mein ganz persönliches Thema der zurück liegenden drei Monate.

So wie meine Frau und ich im Februar unseren Sohn Tobias geschenkt bekamen, so lag auf einmal geschenkte (Eltern) Zeit vor uns wie eine bunte, unberührte und weiche Sommerwiese, auf der zu spielen, zu tollen und auszuruhen auf einmal möglich war. Auf der wir einfach in den Tag hinein leben konnten, auf der wir zu lange nicht gesehenen Freunden und in unbekanntes Land kamen. Ich selbst hatte ein Gefühl wie als Kind vor den Sommerferien – entspannt, weil das Ende nicht zu sehen war und ganz aufgeregt.

Meine Frau und ich hatten also Zeit mit unseren Kindern Johanna und Tobias – von morgens bis abends – ein

Geschenk, dass ich mir im Dienst oft wünschte, doch selten bekam. Die Freude war jetzt um so größer.



In diesem Augenblick, eine Woche meiner Elternzeit liegt noch vor mir, denke ich zurück und sehe: Johannas ersten selbst gefangenen Fisch, den sie vor Aufregung für's Foto so fest drückte, dass er fortan mit dem Bauch nach oben schwamm. Ich spüre Tobias' ersten Zahn durchbrechen und erinnere seine erste erstaunte Drehung auf den Bauch. Ich rieche das Lagerfeuer am See unter sternklarem Himmel – wie viele es von den funkelnden Dingen gibt! Ich höre mich vorlesen und Sachen erklären, über die ich mich selbst wundere. Ich sehe uns alle beieinander lachen. Tobias schlägt auf den Küchentisch, während Johanna ihr Nutellabrot isst, bevor sie

die Schweine füttern geht, einen Bogen um den wunderbar komischen Hahn machend, der mit seinen Hennen die Gegend unsicher macht.

Das alles und noch viel mehr bekam ich geschenkt in dieser Zeit. Ich möchte es einfach so stehen lassen und dankbar dafür sein. Trotzdem denke ich darüber nach, was diese Zeit für mich, für unsere Familie noch war. Sie war vielleicht das Rückbesinnen, die Konzentration auf den Kern des Lebens selbst, jenseits dessen, was für unser Leben noch alles richtig und notwendig ist. Diese Zeit vermittelte so etwas wie die Ahnung dessen, was in Jesu Worten von den Kindern und dem Himmelreich gemeint sein könnte. Mitten hinein in den Streit um Größe stellt er ein Kind. Gottes Reich ist denen verheißen, die ihre Tage leben mit leeren, aber offenen Händen, um sie sich von Gott selbst füllen zu lassen (Mk 10, 13ff).

So etwas kann man in der Elternzeit einüben: offene Hände haben und sie sich füllen lassen. Als Kind! Ich komme beschenkt zurück und freue mich auf Sie – als Pfarrer und Vater. Bleiben Sie behütet.
Ihr Michael Kösling



Gemeinde, immer im Umbruch

20 Jahre Mauerfall, 10 Jahre Gemeindefusion und heute ein Pfarrstellenwechsel. Wende, Wechsel und Neuanfang: Das sind die Hauptthemen dieses Kirchenfensters im Herbst 2009.

Am 1. November verlässt Pfarrer Hartmut Scheel unsere Gemeinde und geht nach Zehlendorf. Er verabschiedet sich von der Gemeinde im Gottesdienst am 11. Oktober. Näheres erfahren Sie auf den Seiten 4-6.

Wir berichten rückblickend und aufs Heute schauend über die Fusion der Gemeinden Golgatha, Zion und Sophien (und, im Namensgebrauch der heutigen Gemeindebezirke schon fast verschwunden: Gnaden, St. Phillipus-Apostel und St. Elisabeth) zur Ev. Kirchengemeinde Sophien, die 1999 wirksam wurde (Seiten 22-23).

Wie geht es weiter in unserer großen Gemeinde, die dreieinhalb Kirchen „bespielt“ (St. Elisabeth wird nur ab und zu für Gottesdienste genutzt)? Wie könnte die Gemeinde im Jahr 2019, also in weiteren 10 Jahren, aussehen? Abgesehen von den kommenden zwei Monaten behandeln wir in diesem Heft die Zukunft noch nicht. Aber vielleicht

wäre es spannend, nun, nach 10 Jahren, wieder einmal herumzuspinnen und sich zu überlegen, wie wir aus dem, was wir haben, noch mehr machen und als Gemeinde noch mehr in die Stadt hineinwirken können. Der Mauerfall, das dritte Thema in diesem Heft, lehrt uns: Die Gedanken sind frei, und manchmal werden sie wahr. Fridolin Klostermeier

Wir suchen dringend Verstärkung im Team der Redaktion. Wenn Sie Interesse haben am Sichten der eingehenden Beiträge und am Setzen der Seiten, melden Sie sich gern bei Pfarrerin Christina-Maria Bammel. christina-maria.bammel@sophien.de
Dann kann vielleicht schon mit Ihrer Hilfe die Ausgabe des Kirchenfensters zum neuen Kirchenjahr erscheinen.

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe Dezember/Januar ist der 6. November 2009.

Die Redaktion: Christina-Maria Bammel, Jörg Brause, Fridolin Klostermeier, Antonia Nooke, Isabel Schubert, Mares Tietz, Henner Witt

Aus dem Inhalt

Abschied von Hartmut Scheel	4-6
20 Jahre Mauerfall	7, 21
Gemeindeleben	8-10
Geistliches	11-12
Kultur in Sophien	13-14
Kulturkalender	15
Gottesdienste	16-17
Kirchenmusik	18-19
Aus dem GKR	20
10 Jahre Gemeindefusion	22-23
Kinder	24-25
Jugend	26
Senioren	27
Mitteilungen	28
Adressen / Ansprechpartner	29-31

Impressum

Das Kirchenfenster wird im Auftrag des Gemeindegemeinderates herausgegeben.

V.i.S.d.P.: Dr. Cornelia Kunkat

Design: Stegchuster+Partner

Satz und Layout: Fridolin Klostermeier

Titelbild: David Marschalsky

Druck: Enka-Druck

Kirchenfenster-Abo: Gegen eine Spende von 10 € pro Jahr wird Ihnen das Kirchenfenster zugeschickt. Die Bestellung geht über das Gemeindebüro.

ABSCHIED VON HARTMUT SCHEEL ☘

☘ Abschied am 11. Oktober – und Danke!

Nach 12 Jahren an und in der Sophienkirche werde ich mit dem Ablauf des Monats Oktober meinen Dienst als Pfarrer an der Sophienkirche und in unserer Gemeinde beenden. Mit dem Gottesdienst am 11. Oktober will ich mich von Ihnen verabschieden.

Es ist diese Zeit in meiner Biographie der längste zusammenhängende Abschnitt und wohl auch die intensivste und fruchtbarste Lebensphase gewesen. Das schon deshalb, weil um mich herum viel in Bewegung war: Eine Gemeinde, die von Kommen und Gehen gekennzeichnet ist und sich darauf einstellen muss, immer wieder mit anderen Menschen zu tun zu haben, in der mehr als 90% „Dazugekommene“ sind und erst noch zusammenwachsen und Gemeinde werden müssen.

Ich bin auch ein bisschen mit Stolz darauf, dass es uns gelungen ist, unserer Kirche in den Lebensbezügen der zuziehenden Menschen in einem völlig veränderten Umfeld einen festen Platz zu schaffen: Die Gemeinde gehört als wichtiger Treff- und Orientierungspunkt mitten hinein in die Spandauer Vorstadt und ihre Menschen, manchmal auch für solche, die selbst der Kir-

che gar nicht angehören.

Wer weiß, wie sich dieser Zeitraum in der Chronik der Sophienkirche einmal darstellen wird?

Es hat sich für so eine doch kurze Zeit ungewöhnlich viel verändert und ist neu gestaltet worden, wofür ich mit Verantwortung tragen durfte.



Schon in die ersten Monate meiner Tätigkeit hier fielen die Entscheidungen zur Gemeindefusion mit den Nachbargemeinden hinein, mit denen sich sehr viel völlig neu gestalten musste. Wir haben in den Sophien-Bereich vor allem die St-Philippus-Apostel-Gemeinde integriert und uns natürlich mit den sich um die Golgatha- und um die Zionskirche sammelnden anderen Gemeindefei-

len zusammen gefunden.

Der schönste Jugendkeller Berlins ist in der Folge der Fusion entstanden, aber auch das „Kulturbüro Sophien“. Die St. Elisabeth-Kirche nahm wieder ihre alte Form an, die St. Johannes-Evangelist-Kirche kam zurück, an der Zionskirche ist viel gebaut worden. Das Gemeindebüro, das Begegnungszentrum, der Kindergarten und der Innenhof zum Gemeindehaus in der Großen Hamburger Straße haben neue Formen erhalten, der Sophienkirchturm die alte wieder. In der Kindertagesstätte gab es viele wichtige Veränderungen, die Friedhöfe haben wir neu aufgestellt. Das sind sichtbare Veränderungen, bei denen ich mithelfen konnte.

Geprägt worden ist meine Zeit in Sophien aber von den Begegnungen mit so vielen freundlichen Menschen, die mein Leben reich gemacht haben wie nie zuvor: Das sind natürlich die Begegnungen im und nach dem Gottesdienst, auch bei den vielen Taufen und Trauungen und in seelsorgerlicher Begleitung. Das ist der intensive Austausch in verschiedenen Gruppen und Treffpunkten, das gemeinsame Musizieren im Posaunenchor. Das ist immer wieder



ABSCHIED VON HARTMUT SCHEEL ☘

ein mehr als herzliches Willkommen bei den Besuchen, aber dann auch einfach die Begegnungen auf der Straße, die mir das Gefühl geben, als Pfarrer dieser Gemeinde den Menschen wichtig und offenbar hilfreich geworden zu sein. Und ich habe von den schon durch ihre Herkunft so ganz verschiedenen Menschen und ihren Lebensentwürfen viel lernen dürfen, was ich nicht missen möchte.

Von diesen guten Erfahrungen mit meiner Gemeinde bin ich all die Jahre getragen worden – dafür will ich Ihnen allen an dieser Stelle ganz herzlich danken! Von solchen Erinnerungen werde ich zehren und mir hoffentlich auch einige Verbindungen freundschaftlich erhalten. Dieses positive Bild von dem, was Gemeinde und Kirche sein kann, hat sich auch durch die von hier wieder Wegziehenden weit verbreitet und ein ungewöhnliches mediales Echo gehabt. Dass es in einem kleinen Ausschnitt, von dem die meisten gar nichts mitbekommen haben, ganz anders gewesen ist, hat es mir gerade in diesem Kontrast nicht leicht gemacht. Vieles, was ich dann auch persönlich auszuhalten hatte, war menschlich und kollegial

milde gesagt enttäuschend, von höheren Ansprüchen, denen wir verpflichtet wären, gar nicht zu reden. Die teilweise sogar kriminelle Energie, mit der da gearbeitet wurde (vergleichen Sie nur die Auslassungen zur Koepjohannschen Stiftung im Kirchenfenster August/September mit dem Originaltext der Stiftungsurkunde!) und ein regelrechter Mobbing-Beschluss des GKR (nachzulesen im Kirchenfenster Februar/März 2009) sprechen für sich. Dass eindeutige kirchengesetzliche Vorschriften außer Kraft gesetzt werden und so mancher dann doch „gleicher“ ist, war eine ernüchternde Erfahrung. Es ist mir aber eben auch in zwölf Jahren nicht gelungen, an der von mir hier vorgefundenen Art des Umgangs miteinander und der damit verbundenen Atmosphäre der Einschüchterung und Ausgrenzung wirklich etwas zu ändern.

Ich glaube nicht an einen Mechanismus, der sichert, dass sich Wahrheit am Ende so oder so doch durchsetzen wird. Aber ich lebe von der Hoffnung, dass der Herr der Kirche mit seinem Geist viel bewegen kann – auch dieses Hoffen ist für mich in den letzten 12 Jahren mit guten Erfahrungen spürbar untermau-

ert worden, für die ich wirklich dankbar bin. In dieser Hoffnung wünsche ich Ihnen hier in der Evangelischen Kirchengemeinde Sophien: Gottes Segen. Sehen wir uns noch einmal am 11. Oktober?

Mit herzlichen Grüßen, Ihr
Hartmut Scheel

ABSCHIED

Pfarrer Hartmut Scheel wird zum 1. November die Pfarrstelle der Ev. Kirchengemeinde Zur Heimat in Berlin-Zehlendorf antreten.

Er wird dort Nachfolger von Pfarrer Kurt Kreibohm, der aus gesundheitlichen Gründen um die Versetzung in den Ruhestand gebeten hat; seinen Dienst dort hat er Ende April beendet.

Am 11. Oktober hält Pfarrer Scheel seinen letzten Gottesdienst als Pfarrer unserer Gemeinde in der Sophienkirche. Wir laden alle Gemeindeglieder herzlich dazu ein.

Sonntag | 11. Oktober | 10 Uhr
Sophienkirche

ABSCHIED VON HARTMUT SCHEEL ☘

☘ Zum Abschied von Hartmut Scheel

Pfarrer Hartmut Scheel verlässt unsere Gemeinde. Für die meisten kommt dieser Schritt nicht überraschend. Zu sehr waren die letzten Jahre von einem Konflikt um seine Amtsführung und Person überschattet. Damit haben wir alle uns großen Schaden zugefügt, nach außen wie nach innen. Verlierer und Gewinner gibt es dabei nicht, aber die Gewissheit, dass verlorengangenes Vertrauen wieder gewonnen und neues Miteinander aufgebaut werden müssen, insbesondere im Gemeindebezirk Sophien.

Bei aller Bitternis und Trauer über den nervenzehrenden Trennungsprozess, dürfen die Erinnerungen an unzählige bereichernde Predigten, fröhliche Taufgottesdienste, zunächst überraschende, dann zur lieben Gewohnheit gewordene Rosen-Besuche, private Feiern, familiäre Kirchencafés, unkonventionelle Gemeindefeste und nicht zuletzt das spontane Gespräch auf der Straße nicht in Vergessenheit geraten.

Hartmut Scheel hat unsere Gemeinde stark geprägt. Ich persönlich fühlte mich von seiner direkten Ansprache spontan angezogen und habe mit meiner Familie schnell einen wichtigen Bezugspunkt in der Gemeinde gefunden. Viele andere,

insbesondere Zugezogene, wurden ebenso von der leidenschaftlichen Arbeit Hartmut Scheels angezogen, und so wuchs die Gemeinde – das ist sein großes Verdienst.

Manche Gemeindeglieder, sowie Mitarbeiter und Kollegen, hatten aber auch ein angespannteres und von Unstimmigkeiten geprägtes Verhältnis zu Hartmut Scheel. Aus der gegenseitigen Befangenheit und Kritik wuchsen Konflikte, die irgendwann nicht mehr einzufangen und zu überwinden waren. Der Gemeindegliederkirchenrat geriet in diesen Strudel und musste schließlich eine äußerst schwere Entscheidung treffen. Die Gemeinde durchschritt ein tiefes Tal, denn auch dem Konsistorium fehlte zunächst die Handhabe, für alle Beteiligten eine befriedigende Lösung zu finden.

Lieber Hartmut, wir möchten nicht in Verbitterung scheiden und danken Dir von Herzen für die vielen guten Jahre in Sophien. Wir wünschen Dir für den kommenden Abschnitt Deines christlichen Wirkens interessante Begegnungen, neue Herausforderungen und ein offenes Umfeld.

Cornelie Kunkat



Restaurant-Hotel
10115 Berlin-Mitte
Tieckstraße 11
Telefon Hotel
+49 (0)30-28 44 55-0
Fax -11, Restaurant -12

HONIGMOND
Das etwas andere Hotel in Berlin



mit Dependance (250 Meter)
GARDEN HOTEL
10115 Berlin-Mitte
Invalidenstraße 122
Telefon +49(0)30-28 44 55-77
Fax +49(0)30-28 44 55-88
info@honigmond.de
www.honigmond.de



Wie der Begriff „Solidarität“ zu einem Bild wurde – Dieter Loppnow erinnert sich

Dieter Loppnow arbeitet seit 20 Jahren im Kindergarten in der Großen Hamburger Straße; seit etwa fünf Jahren leitet er die Kita.

Damals, vor 20 Jahren, freute sich der studierte Kinderdiakon, als Berufsanfänger im Kindergarten einer Berliner Gemeinde starten zu können.

Der Freude des Einen ging der Kummer der Anderen voraus. Denn nachdem allen ausreisewilligen Erzieherinnen von Sophien zum gleichen Tag die Ausweisung aus der DDR beschieden wurde (sie sollten das Staatsgebiet binnen 24 Stunden verlassen), stand der Kindergarten plötzlich nur noch mit einer einzigen Erzieherin da: Ulrike Peters.

Nach einem Notprogramm im Sommer war der Kindergarten im August 1989 wieder arbeitsfähig und 40 Kinder waren gut versorgt. Von den Kindern und Eltern waren viele geblieben; so gab es das gemeinschaftliche Gefühl, von hier aus wird es gut mit uns weitergehen. Wie allerdings sollte es mit der DDR draußen vor der Tür weiter gehen? Nebenan wurden Leute betreut mit Ausreiseanträgen. Man wusste, hier ist eine Atmosphäre – da findet man von der seelsorgerlichen bis zur pragmatischen

Beratung fast jede Hilfe. Manche Dinge ändern sich über Nacht. Systeme haben gewechselt, aber Dieter Loppnow stellt mit Erstaunen fest: „Der Tagesablauf damals war schon so wie heute. Manche Dinge haben eben Bestand: Tagesstruktur, Monats- und Jahresabläufe, das Kirchenjahr.“

Auf den Kopf gestellt kam ihm damals sein Land vor. Am 7. Oktober 1989, als er zurück kommt von Familienbesuch mit Westberlinern, begleitet ihn die Staatssicherheit bis vor die Haustür. Dort stand die Bereitschaftspolizei und hatte in der Schönhauser Allee alles abgesperrt, um sich auf die Demonstranten auf der Liebknechtstraße vorzubereiten. Auf den Gehwegen Einsatzkräfte des Wachregimentes im Sturmschritt auf Passanten los stiefelnd. Festnahmen. Aber ebenso schnell bildeten sich Trauben von Menschen um die Festgenommenen herum. Wenn Dieter Loppnow heute das Wort Solidarität hört, dann denkt er genau an dieses Bild.

Dann der 4. November – frei von Angst, getragen davon, dass viele Leute in derselben Richtung unterwegs waren. Der Taumel fünf Tage später ist dem

Erzieher noch sehr gut in Erinnerung. Eigentlich saß er am 9. November in der Kongresshalle; dort ging es um Veränderungen im Volkssystem. Alle wollten so schnell wie möglich den Abtritt von Margot Honecker. Erhitzte Debatten, viele Rednerbeiträge. Während der Beiträge wurde es immer leerer im Saal. Seltsam. Irgendwann ging das Gerücht um, dass die Mauer offen ist. Immer mehr Delegierte verschwanden. Irgendwann auch Dieter.

In der Nähe Bornholmer Grenzübergang war er plötzlich selbst mitten drin im schönsten Volksfest seines Lebens – mit fröhlichen Grenzern. Und das Martinsfest ein paar Tage später? Es gab ein rasches Programm für die Kinder und dann hieß es wieder: ab nach Westberlin. Und wenn Dieter Loppnow mit eigenem Kinderwagen in Westberlin unterwegs war, wurde er sofort als Ossi erkannt und bekam einfach Geld für den Kaffee in die Hand gedrückt. Aber viel wichtiger waren ihm all die vielfältigen Kinderspielplätze auf der Westseite der Stadt. Wenn das mal bei uns ankommt...!

Manche Träume brauchen keine zwei Jahrzehnte. Christina-Maria Bammel

❀ Ehrenamtliche gesucht

Für eine im April zu eröffnende Dauerausstellung über NS-Zwangsarbeit auf kirchlichen Friedhöfen suchen wir Menschen, die bereit sind, sich mit dem Thema genauer auseinander zu setzen und die BesucherInnen der Ausstellung zu betreuen. Alle, die sich bereit erklären, wollen wir in einem Workshop mit dem Thema vertraut machen.

Geplant sind 1-2 Einsätze im Monat von jeweils 5 Stunden Dauer.

Interessenten melden sich bitte bei Gerlind Lachenicht Tel: 22 50 45 13 gerlind.lachenicht@landeskirchenarchiv-berlin.de

Gleichzeitig laden wir Sie recht herzlich zu der jährlichen Gedenkveranstaltung für die NS-Zwangsarbeiter am Volkstrauertag (15.11.2009) um 16 Uhr auf dem Friedhof der Jerusalemer und Neuen Kirchengemeinde Herrmannstr. 84-90 in Neukölln (U-Bahnhof Leinestr.) ein.

AG NS-Zwangsarbeit Berliner Evangelischer Kirchengemeinden

❀ Buchvorstellung

Der Förderverein Sophienkirche Berlin e. V. lädt ein zur Vorstellung des neuen Buches von Wolfgang Feyerabend „Berlin. Eine musikalische Entdeckungsreise“ (Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2009). Christhard Kirchner sorgt an der Schuke-Orgel für die musikalische Umrahmung. Anschließend signiert der Autor. Spenden für die Sanierung des Sophienkirchturms erbeten.

Donnerstag, 29.10.09 | 19 Uhr
Sophienkirche / Empore, Eintritt frei

❀ Erfahrungen aus Chile

Ludwig Lindner berichtet über seinen einjährigen Aufenthalt in unserem Partnerkindergarten der El-Buen-Samaritano-Gemeinde in Santiago de Chile.

Mittwoch 28.10.09 | 19 Uhr
Gemeindeetag Golgatha | Tieckstr. 17

❀ Kirchparkeinsatz

Zum alljährlichen Laubharken, Aufräumen, Schwatzen laden wir herzlich in den Sophienpark ein. Harken sind vorhanden. Samstag, 07.11.09 | 10 Uhr

❀ Tatort Kirche

Letzten Winter, nachdem das Glaubensseminar in Golgatha endete, stellten die Teilnehmer fest, dass es sehr schade wäre, diese gewachsene Gemeinschaft nun ins Ungewisse zu entlassen. So gingen wir in den nahe gelegenen Honigmond zum Abschiedessen – und siehe da, neue Gemeinsamkeiten taten sich auf: das sonntägliche Tatort gucken. Ob Jung, ob Alt – generationenübergreifend hat diese Tradition ihre Fans.

Warum also nicht gemeinsam auf spannungsreiche „Mörderjagd“ gehen? Gesagt, getan: mit Beamer, Leinwand, Empfangsgerät und Knabberzeug bewaffnet, traf sich eine muntere Truppe im Gemeinderaum von Golgatha. Pfarrer Kösling stellte dem Ganzen ein Bibelquiz voran, das am Ende gelöst wurde, und zudem wurde derjenige gekürt, der den Mörder zuerst erraten hatte. Ab Oktober soll es nun wieder losgehen. Einmal im Monat ist diese gemeinsame Aktivität geplant.

Nächster Termin: 25. Oktober, 19 Uhr in der Golgathakirche mit biblischem Krimi und dem Tatort aus Münster: „Tempelräuber. Ermittlungen im katholischen Priesterseminar.“



❖ Dankrede eines Apfelbaums

„Wenn morgen die Welt unterginge, würde ich noch heute ein Apfelbäumchen pflanzen“ (Martin Luther in den Mund gelegt)

Ach, was war das für ein herrlicher Sonntag, als ich endlich, passend zum Kirchweihfest der Golgathagemeinde, mein neues Zuhause beziehen durfte. Zu diesem Anlass versammelten sich nach dem Festgottesdienst Kinder der afrikanischen Gemeinde, junge Studierende aus dem Theologischen Konvikt und Gemeindemitglieder.

Durch Gesang der Festgemeinde begleitet, wurde ich von drei Mitbewohnern in die Erde gelassen – nein, ich bin nicht gestorben, sondern mir wurde endlich ein Platz für ein hoffentlich langes Leben geschenkt. Ich bin nämlich ein Apfelbäumchen und seit Sonntag ein Teil der Konviktsgemeinde in der Borsigstraße 5.

Hört sich alles soweit ganz erfreulich an, doch Sie müssen wissen, dass vor meinem neuen Zuhause eine Bank steht, auf der sich meine neuen Mitbewohner ab und zu hinsetzen und dann lausche ich heimlich ihren Gesprächen. Im Moment machen sie sich große

Sorgen, dass die Kirchenleitung unser Theologisches Konvikt aus finanziellen Gründen aufgibt. Liebe Kirchenleitung, an mir wächst leider kein Geld, aber vielleicht lässt sich ja so manch einer von Ihnen für meine ersten Äpfel zu einem Ja fürs Konvikt überzeugen.

In tiefer Verbundenheit,
Ihr Apfelbäumchen in Zusammenarbeit mit Stefanie Köller und Philipp Reis.



Foto: Jennifer Krumm; Abgebildet: Apfelbäumchen, Stefanie Köller und Philipp Reis

❖ In der Gemeinde zuhause

Im Spätsommer trafen sich mehr als zwei Dutzend Seniorinnen und Senioren der Gemeinde in der Sophienkirche und im Kirchpark zu einem Thementag: In der Gemeinde zuhause oder fremd... Diese Frage stellte sich schon allein angesichts der Tatsache, dass es mehrere Gesprächskreise für Menschen dieser Altersgruppe gibt, die fast nichts voneinander wussten, obwohl sich die meisten irgendwie zu kennen meinten. Es war also eine gute Idee, die Kreise zu durchbrechen. Da gab es welche, die sich vor langer Zeit zur Gemeinde zählten, nun aber in anderen Stadtteilen wohnen und sich dennoch in Sophien noch zuhause fühlen. Da gab es einige, die ihren Lebensmittelpunkt mutig nach Osten verschoben haben und jetzt neue Kontakte suchen. Und da gab es die, die schon lange zur Gemeinde gehören und sich plötzlich in der Rolle von Senioren wiederfanden. Allein der kurze Austausch über die Stationen der vielen Wege in die Sophiengemeinde machte deutlich, welcher Erfahrungsschatz da verborgen liegt, der gehoben werden will und den man in das Gemeindeleben einbringen sollte. Darin

(Fortsetzung von voriger Seite)

waren sich alle einig: Zuhause ist man dort, wo man sich zuhause fühlt, wo Häuser, Straßen, Plätze, wo Orte des Verweilens und der Begegnung vertraut sind, wo man Freunde und Nachbarn, Kolleginnen und Kollegen trifft, wo man unter Jungen und Alten sich wohlfühlt, wo man gemeinsam feiern und gemeinsam auch Sorgen teilen kann. Dabei ist die Herkunft eine wichtige Erkennungs- und Erinnerungsmarke. Es hat alle gefreut, dass auch die Gemeinde zu den wichtigen Orten des Heimischseins gehört. Gerade dabei wurde deutlich, welchen Wert die meisten auf Tradition setzen! In unserem Gespräch sind wir darauf gestoßen, dass diese vielen Schatztruhen, von denen jeder seine eigene besitzt, gefüllt sind bis obenhin. Nicht alle Schätze haben bleibenden Wert. Aber wegwerfen muss man sie deshalb noch lange nicht. Man kann sie ja zurücklegen und dann wieder herauskramen, wenn die Zeit dafür reif ist...

Ingrid Thalheim und Holger Schmidtke haben hier einen guten Vorstoß gewagt. Wir freuen uns schon auf ein nächstes Treffen.

Lutz Krause

❀ Baustelle Zion

Nach zweijähriger konzeptioneller Vorarbeit, vielen Gesprächen und immer neuen Finanzierungsplänen, beginnen nun in diesem Herbst die Bauarbeiten für die Innensanierung der Zionskirche. Diese Bauarbeiten sind mit vielen Hoffnungen, aber auch einigen Ängsten verbunden. „Wird die Kirche jetzt kaputt saniert?“, fragen viele.

Nein! Die Kirche wird ihren besonderen Charme, der durch die Spuren der Zeit gewachsen ist, behalten. Keine Trennwände werden den eindrucksvollen Raum verkleinern.

Aber auch diese schlichte Sanierung kostet viel Geld. Die Baukosten werden insgesamt auf etwas 3,3 Millionen Euro geschätzt.

Im ersten Bauabschnitt wird die Feuchtigkeit, die die Kirche schädigt und im Winter für eine unerträglich klamme Kälte sorgt, den Wänden und dem Fußboden entzogen. Dafür werden die Fundamente außen freigelegt und nach der Trocknung gegen das Eindringen von neuer Feuchtigkeit abgedichtet. Innen wird der schadhafte Putz abgeschlagen und ein so genannter „Opferputz“ angebracht. Dieser saugt sich mit

Wasser und den schädlichen Salzen voll, wird dann wieder abgenommen und durch einen endgültigen Putz ersetzt. Mittels elektrischer Lüftungsgeräte, die zugleich die erste Ausbaustufe der kommenden Heizung bilden, wird die Trocknung beschleunigt.

Die Eigenmittel, welche die Zionskirche für diesen 1. Bauabschnitt aufbringen muss, betragen 17.726 Euro. Helfen Sie mit, dass die Zionskirche trockene Füße bekommt!

1110 Quadratmeter müssen außen und in der Kirche trockengelegt werden. Wenn Sie sich für einen Quadratmeter verantwortlich zeigen und 16,- Euro spenden, kommen ca. 450,- Euro Förderung durch das Land und die Landeskirche hinzu. Mit 16,- Euro spenden Sie so einen ganzen Quadratmeter Trockenheit.

Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig; wenn Sie Ihre Anschrift bei der Überweisung angeben, erhalten Sie eine Spendenquittung.

Förderverein Zionskirche e. V., Konto-Nr: 796328, BLZ: 210 602 37, Ev. Darlehns Genossenschaft eG, Verwendungszweck: Baustelle Zion, Trockenlegung



✘ Ewigkeitssonntag

Zum Ewigkeitssonntag am 22.11.2009 wird es wie in jedem Jahr Andachten in den Kapellen unserer Friedhöfe geben. Wir laden auch in diesem Jahr all diejenigen persönlich dazu ein, die im vergangenen Kirchenjahr einen ihnen lieben Menschen verloren haben. Die Namen dieser Verstorbenen werden verlesen. Darüber hinaus kann selbstverständlich jede/jeder an diesen Andachten teilnehmen.

In den Kapellen Golgatha-Gnaden-St. Johannes-Evangelist, Holländerstraße 36, St. Elisabeth II, Wollankstraße 66 und Sophien II, Bergstraße 29 wird es jeweils um 14 Uhr eine Andacht mit musikalischer Gestaltung geben; in der Kapelle Philippus-Apostel, Müllerstraße 44 findet diese um 15 Uhr statt.

Für die Mitarbeiter der Friedhöfe ist dieser Tag der Höhepunkt des Jahres. Im Vorfeld wurden die Friedhöfe von ihnen gepflegt und gesäubert und Gräber eingedeckt.

Weitere Informationen zu den Andachten entnehmen Sie bitte den Aushängen in den Schaukästen der einzelnen Friedhöfe.

Andrea Krumbain

✘ Pogromnacht-Gedenken

In all der freudigen Erinnerung anlässlich 20 Jahre gefallener Mauer darf nicht vergessen werden: Am 9. November 1938 brannten in Deutschland die Synagogen, jüdische Geschäfte und Wohnungen wurden geplündert, Juden öffentlich gedemütigt und umgebracht. Allein die Tatsache, dass so etwas ungehindert geschehen konnte in einem Land, das sich zum „christlichen“ Abendland zählt, in dem die Mehrheit der Bevölkerung getauft war, könnte einen massiv am Christentum zweifeln lassen.

Darüber stolpern, der Erinnerung nicht ausweichen, sondern sich ihr stellen – dazu laden wir ein. Wir werden den Lebenswegen ehemaliger jüdischer Mitbürger nachgehen, in dem wir an den im Kiez g e l e g t e n Stolpersteinen Station machen und innehalten. Die ambivalenten Gefühle, die uns am

9. November begleiten, sollen zur Sprache kommen. Unser Stolperweg beginnt mit einer Andacht in der Zionskirche und führt uns bis zur Sophienkirche.

Montag, den 9. November

Beginn 17.30 Uhr in der Zionskirche

Stolperweg – Meditation auf den Spuren jüdischer Mitbürger

Abschluss 19.30 Progromgedenken in der Sophienkirche

Es laden ein: Arbeitsgemeinschaft Judentum und Christentum in der EKBO, Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Berlin, Evangelische Jugend Berlin - Brandenburg - schlesische Oberlausitz, Evangelische Jugend Sophien, Evangelische Jugend Konradshöhe-Tegelort, Evangelische Studierendengemeinde Berlin



WEG-Verwalterhonorar ab € 11,00 pro Wohneinheit - Qualität muss nicht teuer sein!

Elisabethkirchstrasse 8
10115 Berlin

Telefon 030 / 44 929 55
www.ihreverwaltung.de

WEG-Verwaltung
Mietverwaltung
Sondereigentumsverwaltung
Handwerker vor Ort
deutschsprachige Hausmeister
Familienbetrieb seit 1996

GEISTLICHES ✧

✧ Wieso? Weshalb? Warum? – Einladung zum Glaubensseminar

Wer? Was? Wie? Wo? Warum? Weshalb? Und Wieso? Ein Glaubensseminar für junge Erwachsene.

So viele Fragen und so spannende Antworten! Im vergangenen Herbst trafen sich im Turm der Golgathakirche junge Menschen aus unserer Gemeinde, um über ihren Glauben zu reden, oder Fragen zum Glauben zu stellen. Wir lasen biblische Texte und redeten darüber. Menschen, die noch nicht getauft waren, trafen auf Menschen, die als Getaufte trotzdem Fragen an Bibel, Kirche und Glauben hatten. Ganz unterschiedlich waren die Erwartungen, mal wurden sie erfüllt, ein anderes Mal nicht. So ist es, wenn man über die Fragen des Glaubens im Leben ins Gespräch kommt. Rita und Philipp ließen sich im September taufen. Den Gottesdienst gestalteten wir als Gruppe gemeinsam.

Nun soll es eine zweite Auflage des Kurses geben. Wieder können Getaufte und noch nicht Getaufte über den Glauben im Leben sprechen, Fragen stellen und Antworten gemeinsam suchen. Wieder sollen 7 Themen an 7 Abenden im Mittelpunkt stehen, die

diesmal die Teilnehmenden selbst bestimmen. Darüber hinaus möchte ich einige Ideen vorbringen, die aus der Reflexion des vergangenen Seminars entstanden sind.

Teilnehmen können selbstverständlich alle, auch diejenigen, die beim letzten mal schon dabei waren.

Wir treffen uns am 12. Oktober, 19 Uhr in der Golgathakirche.

Informationen und Kontakt über:

Pfr. i. E. Michael Kösling

✧ Buß- und Bettag

18.11. 2009, 19 – 20.30 Uhr Golgathakirche, beginnt mit einem gemeinsamen Abendmahl

Das Abendmahl ist ein Geheimnis. Jesus Christus schenkt sich in Brot und Wein. Wie sich das verstehen lässt, darüber gehen die Meinungen auseinander. Aber nicht nur dazu! Wie feiern wir das Abendmahl so, dass sich alle, die teilnehmen, darin aufgehoben fühlen? Welche Elemente der Abendmahlsfeier im evangelischen Gottesdienst haben welche Funktion? Wie bereiten wir uns vor auf das Abendmahl? Wie wirkt es

nach im Alltag unserer Gemeinde? Fragen, die wir gern mit Ihnen im Rahmen eines offenen Gemeindeabends zum Buß- und Bettag diskutieren wollen.

Kontakt: Holger Schmidtke/ Christina-Maria Bammel

holger.schmidtke@sophien.de
christina-maria.bammel@sophien.de

✧ Konfirmationsgedenken

Wir laden alle Gemeindemitglieder, die 1959, 1949, 1939 und 1934 in einer unserer Kirchen oder an einem anderen Ort konfirmiert wurden, recht herzlich zu einem Gottesdienst und anschließendem Beisammensein am 1. November 2009, 10 Uhr in die Golgathakirche, Borsigstr. 6, 10115 Berlin ein.

Nach dem Gottesdienst wollen wir bei einem kleinen Imbiss zusammensitzen, Erinnerungen austauschen und über die heutige große Gemeinde informieren. Ein kleiner Stadtspaziergang ist vorgesehen. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro. Große Hamburger Str. 29, 10115 Berlin, Tel: 3087920 an, damit wir uns vorbereiten können.

Musik und Utopie

Komponieren ist immer auch ein utopischer Akt. Es gibt immer gesellschaftliche Rahmenbedingungen, die die rein „technischen“ Fragen des Musikschaffens erweitern – und noch mehr Fragen aufwerfen. Das Behaupten der Utopien nahm unter den gesellschaftlichen Bedingungen der BRD und der DDR ganz eigene Formen an: chiffriert, ironisch oder doch „offen heraus“...

20 Jahre nach dem Mauerfall beleuchtet die Berliner Gesellschaft für Neue Musik in Diskussionen und Konzerten das Thema „Musik und Utopie“ in Ost und West und fragt, was war – und was geblieben ist...

... im Westen

Sa, 10. Oktober | 20 Uhr

Villa Elisabeth, Invalidenstraße 3

Konzert mit Werken von Nicolaus A. Huber, Mauricio Kagel, Erhard Karkoschka und Helmut Lachenmann
Podiumsdiskussion mit Nicolaus A. Huber und Werner Klüppelholz

... im Westen

So, 11. Oktober | 20 Uhr

Villa Elisabeth, Invalidenstraße 3

Konzert mit Werken von Rainer Bredemeyer (UA), Ralf Hoyer, Georg Katzer

und Friedrich Schenker
Podiumsdiskussion mit den Komponisten, Gesprächsleitung: Ralf Hoyer und Arno Lücker
Eintritt jeweils 10 Euro, erm. 7 Euro

ILLUSTRATIVE

International Illustration Forum

16. Okt. – 1. Nov. täglich 11 bis 16 Uhr

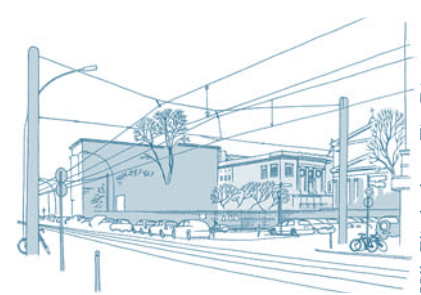
Villa Elisabeth, Invalidenstraße 3

Vernissage Do, 15. Okt. (auf Einladung)

Eintritt 7 Euro, erm. 5,50 Euro

Schon 2007 war die ILLUSTRATIVE in der Villa Elisabeth zu Gast, nun kommt sie nach Stationen in Paris und Zürich zurück und feiert vom 16. Oktober bis 1. November spannende Positionen der aktuellen graphischen Kunst. Das Spektrum der Arbeiten von mehr als 40 Künstlern aus aller Welt reicht von Zeichnungen, Druckgrafiken und Malerei bis hin zu monumentalen Wandcollagen, grafisch inspirierten 3D-Installationen, Buchkunst und Animationsfilmen. Die ILLUSTRATIVE zeigt eine internationale Szene an Künstler-Designern, deren Werke durch subkulturelle Strömungen wie Comic und Graffiti genauso inspiriert sind wie

durch die handwerklichen und stilistischen Mittel der angewandten Kunst (wie z.B. Illustration, Buchkunst). Die Ausstellung erreicht dadurch inspirierende Dichte an visueller Gegenwarts-kultur und präsentiert dabei die noch kaum verbreiteten Verschmelzungen von unterschiedlichsten Materialien und künstlerischen Techniken, die gelernte Sehgewohnheiten herausfordern – wie z.B. bei den jüngsten Tendenzen der Übertragung von Illustration und Grafik in den dreidimensionalen Raum oder bei den neuen narrativen Strategien im 3D-Animationsfilm.



Villa Elisabeth von Tim Dinter, 2007

Die neueste Künstlergeneration zeigt die Sektionsausstellung des Young Illustrators Award. Dieser Preis zeichnet jährlich herausragende neue Talente aus, die von einer internationalen Jury ausgewählt wurden.



Chorkonzert von canta:re

„What is our life?“

So 22. Nov. | 20 Uhr

Mo, 23. Nov. | 20 Uhr

Villa Elisabeth, Invalidenstraße 3

Eintritt 12 Euro, erm. 8 Euro

Madrigale aus England zur Zeit von Queen Elizabeth I. – Zeugnisse von Lebenslust und Klangkunst. In den heiteren, frechen oder leidenden Szenen werden existentielle Themen des Lebens bewegt, die Berlins größter schwul-lesbischer Chor singend erschließen möchte. Was sind für uns heute die dancing nymphs, singing shepherds, whispering fountains, die zusammenkommen, um Oriana, antikisierendes Synonym für die regierende Elizabeth, zu preisen? Was gehen uns die teils gehässigen, teils moralisierenden Lieder von Liebe und Leid an? Wohin führen uns die Klänge, die die Worte vom Spiel auf der Bühne des Lebens mehrstimmig zu ergründen suchen? Ein situatives Kaleidoskop, in Töne gesetzt von den Meistern des Golden Age: Thomas Tomkins, Thomas Morley, Orlando Gibbons, William Byrd, ...
Karten unter info@chorcantare.de

Festival Zeitkunst

Festival für Kammermusik und Gegenwartsliteratur in der Villa Elisabeth

Sa. 7. + So. 8. November

Eintritt jeweils 12 Euro, erm. 8 Euro

Das Festival Zeitkunst, das seine Premiere in der Villa Elisabeth begehrt, repräsentiert den künstlerischen Dialog zwischen Kammermusik und Gegenwartsliteratur.

Es folgt dem Anliegen, die Qualitäten und Eigenarten beider Künste zu verbinden und über die Dauer des Festivals hinaus ins Zentrum des öffentlichen Interesses zu rücken.

Zusammen mit 19 internationalen Musikern und zeitgenössischen Autoren wird ausgelotet, was der einzelne Künstler vor dem Hintergrund seines schöpferischen Agierens unter dem Begriff „Zeitkunst“ versteht.

Die teilnehmenden Künstler wurden gezielt danach ausgewählt, die Anknüpfungspunkte beider Metiers auf höchstem Ausführungsniveau deutlich herauszubilden und hörbar werden zu lassen. Die programmatische Zusammenstellung der Konzerte folgt der Perspektive, die Interdisziplinarität zwi-

schen Text und Musik hervorzuheben. So dienen musikalische Kompositionen als Inspirationsmaterial für Autoren.

Für den umgekehrten Fall wurden zwei außergewöhnliche Komponisten gewonnen, die für das Festival eine Komposition zu mehreren Texten junger Autoren schreiben werden.

Eröffnungskonzert, Sa, 7. Nov. | 20 Uhr

Musik von Paul Ben-Haim, Benjamin Britten, Gideon Klein, Samir Odeh-Tamimi (UA)

Literatur von Wagner, Sandig, Frank und Lichtenstein

Matinée, So, 8. Nov. | 11 Uhr

Musik von Joseph Achron, Paul Hindemith, Bela Bartók, György Ligeti
Literatur von Winkler, Brami, Rudolf Melzow, Lichtenstein, Graeff, Bendixen, Schmerle, Hartwell

Konzert-Lesung am Nachmittag, So, 8. Nov. | 15 Uhr

Musik von Robert Schumann und György Kurtag

Literatur von Wagner, Tran, Winkler und Sandig

Weitere Infos im Kulturbüro: 44043644 oder unter www.zeitkunst-festival.de

Karten im Konzerthaus Tel. 20 309 2101
Unterstützt durch das Kulturbüro SOPHIEN / Nachwuchsförderung



KULTURKALENDER

Falls nicht anders angegeben, mit freiem Eintritt.

Do, 8. Oktober	19.30 Uhr	St. Elisabeth-Kirche	Albrecht Mayer (Solo-Oboist der Berliner Philharmoniker) spielt Oboenkonzerte von J.S. Bach Eintritt 15,- € , erm. 10,- € Karten an der Abendkasse, Reservierungen unter 44043644
Sa, 10. Oktober	20 Uhr	Zionskirche	We are such stuff as dreams are made on – Chorkonzert des Paulschores Englische Chormusik von Renaissance bis zum 20. Jahrhundert mit Werken von Dowland, Elgar, Vaugh-Williams u.a.
Sa, 10. Oktober	20 Uhr	Villa Elisabeth	Musik und Utopie: ... im Westen (siehe S. 13) Konzert der Berliner Gesellschaft für Neue Musik, Eintritt 10 €, erm. 7 €
So, 11. Oktober	20 Uhr	Villa Elisabeth	Musik und Utopie: ... im Osten (siehe S. 13) Konzert der Berliner Gesellschaft für Neue Musik Eintritt 10 €, erm. 7 €
Fr. 16. Okt. bis So, 1. Nov	täglich 11 -16 Uhr	Villa Elisabeth	ILLUSTRATIVE - International Illustration Forum 2009 Eintritt 7 € , erm. 5,50 € (siehe S. 13)
So, 18. Oktober	19 Uhr	Zionskirche	UNTERWEGS – Bilder einer Klangreise Konzert mit dem vocalensemble octOpus. Stücke von Abschied, Aufbruch, Unterwegs-Sein und (nicht zuletzt) vom Ankommen
Sa, 7. und So, 8. Nov	siehe Seite 12	Villa Elisabeth	Zeitkunst – Festival für Kammermusik und Gegenwartsliteratur Konzerte und/mit Lesungen, Eintritt jeweils 12 €, erm. 8 € (siehe S. 14)
Mi, 11 November	20 Uhr	Villa Elisabeth	ATHALIA von Felix Mendelssohn nach dem Drama von Jean Racine Frauen-Vokalensemble St. Matthäus unter L. Knappe, Klavier: L. Narubina Eintritt 10 €, erm. 8 €
So, 22 Nov. und Mo, 23. Nov	18 Uhr 20 Uhr	Villa Elisabeth	what is our life? - Elisabethanische Madrigale mit dem Chor canta:re (siehe S. 14) Eintritt 10 €, erm. 8 €
Di, 24. Nov.	21.15 Uhr	Villa Elisabeth	Ding! Dong! Eine große Improvisation zum Ding an sich. mit Hendrik Jackson (Lyriker, Berlin), Gene Coleman (Komponist, USA) und der Sing-Akademie zu Berlin
So, 29. November	19.30 Uhr	Sophienkirche	„Wachet auf!“ – Konzert mit der Sophienkantorei und dem Zionschor Kantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ von Johann Sebastian Bach und Carl Phillipp Emanuel Bachs „Magnificat“ (siehe S. 19)

GOTTESDIENSTE ✧



	Golgathakirche ✧	Sophienkirche ✧	Zionskirche ✧
04.10. Erntedankfest	10.00 Elisabethkirche FAMILIENGOTTESDIENST Kösling / KiTa 10.00 Golgathakirche Schaller A, C	10.00 FAMILIENGOTTESDIENST KiTa / Ev. Schule / Bammel	10.00 FAMILIENGOTTESDIENST Menard // Team T, N, Mu
11.10. 18. S.n. Trinitatis	10.00 Kösling / Fuhrmann T, C	10.00 ABSCHIEDSGOTTESDIENST Scheel T, K, N	10.00 Menard A, K, N
17.10.		13.00 Taufgottesdienst Bammel	
18.10. 19. S.n. Trinitatis	10.00 Schmidtke A, K, C	10.00 Möbius / Bammel Miriamsonntag T, K, C	10.00 Beckmann K, N
25.10. 20. S.n. Trinitatis	10.00 Kösling C	10.00 Enger	10.00 Menard T, K, N
31.10. Reformationsfest		20.00 Andacht / Konzert Bammel / Sandmeier	

Gebete in der Golgathakirche

Mo	21.00	Komplet (Gebet zur Nacht)
Mi	18.30	Vesper (Abendgebet)
Fr	8.30	Laudes (Morgengebet)

Gebete in der Sophienkirche

Mi	18.00	Friedensgebet
----	-------	---------------

Gebete in der Zionskirche

Mi	12.00	Mittagsgebet
So	18.00	Abendgebet



GOTTESDIENSTE ✠

	Golgathakirche ✠	Sophienkirche ✠	Zionskirche ✠
01.II. 21. S. n. Trinitatis	10.00 Kösling K, C, A Goldene Konfirmation	10.00 Bammel K, A	10.00 Beckmann K, N
08.II. 22.S.n.Trinitatis	10.00 Schmidtke C	10.00 Schulz / Jugend K, T	10.00 Menard A, K, N
09.II.		19.30 Pogromgedenken Jugend Sophien	
15.II. Vorletzter Sonntag	10.00 Kösling A	10.00 Machoni K	10.00 Menard / Fischer
	Begegnungsgottesdienst auf dem Mauerstreifen, Beginn in der jeweiligen Kirche		
18.II. Buß- und Betttag	19.00 Abendmahl / Gemeindeabend Schmidtke / Bammel A	10.00 Bammel / ESBM K 18.00 Bammel A	
22.II. Ewigkeitssonntag	10.00 Kösling A	10.00 Bammel A	10.00 Menard A, K, N, Mu
29.II. 1. Advent	14.00 FAMILIENGOTTESDIENST Kösling K, C danach Adventsfeier	10.00 Bammel A, K	10.00 FAMILIENGOTTESDIENST Menard / Team T, N

Ewigkeitssonntag 22.II.: Andachten auf den Friedhöfen Gulgatha-Gnaden-St.Johannes-Evangelist, Holländerstraße 36, St. Elisabeth II, Wollankstraße 66, und Sophien II, Bergstraße 29, um 14 Uhr; Philippus-Apostel, Müllerstraße 44, um 15 Uhr

A = Abendmahl. Kein Kindergottesdienst in Zion während der Ferien.

K = Kindergottesdienst T = Taufe Mu = musikalischer Gottesdienst C = Café nach der Kirche Ch = Chor N = Nachgespräch

KIRCHENMUSIK ✧

✧ Kinderchorgruppen

Di. | 15.30 – 16.00 Uhr (4–6 Jahre)

Di. | 16.15 – 16.45 Uhr (1. + 2. Klasse)

Di. | 16.45 – 17.30 Uhr (ab 3. Klasse)

Zion | Gemeindesaal

zusammen mit der Kita Sophien:

Di. | 14.30 – 15.00 Uhr (4–6 Jahre)

Sophienkirche | Sakristei

Interessierte Eltern sind mit ihren Kindern zum Zuhören eingeladen!

✧ Chöre

Di. | 19.30 – 21.30 Uhr

Golgatha-Kantorei | Golgatha | Saal

Mi. | 18.30 – 20.00 Uhr

Lauda Sion – Liturgischer Chor

Zion | Kirche

Mi. | 19.30 Uhr

Jazzchor Querbeet | Golgatha | Saal

Mi. | 20.00 – 22.00 Uhr

Sophien-Kantorei | Sophien | Saal

und Zionschor | Zion | Gemeindesaal

Gemeinsame Proben abwechselnd an beiden Orten

Mi. | 20 Uhr

Posaunenchor

Sakristei der Sophienkirche

Kontakt: Ulf Behrens

Tel. 42 08 93 89

✧ freitags um vier

Was hat ein Schaf in der Orgel zu suchen? Wie funktioniert ein Tremulant? Wer sind Rax Meger, Mex Rager und Max Reger?

Auf diese und noch viele andere Fragen rund um die Orgel gibt es immer freitags um vier Antwortversuche in Wort und Musik mit Jonas Sandmeier.

Bei freiem Eintritt sind alle großen und kleinen Orgelbegeisterten auf die Empore der Sophienkirche zum Hören und Staunen eingeladen.

Im Anschluss an die kleinen Konzerte haben alle Organophilen die Möglichkeit, sich der Königin zu nähern. Streicheln erlaubt, Füttern verboten.

Jeden Freitag | 16 Uhr | Empore der Sophienkirche

✧ Gemeinde musiziert am 13.

Am 13. Oktober geht es tänzerisch zu. Vom mittelalterlichen Hoppertanz über den vornehmen barocken Hoftanz wird uns der grazile Sprung zu Tango und Cha-cha gelingen.

Wie immer sind Instrumentalisten eingeladen, die Freude am gemeinsamen musizieren und auch schon etwas

Erfahrung darin haben. Noten sind vorhanden, Pulte und Instrumente sollte jeder selbst mitbringen.

Am 13. November werden Auszüge aus Johann Sebastian Bachs Kantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ musiziert. Der ganzen Kantate kann man am 29. November um 19.30 Uhr in der Sophienkirche lauschen – dann auch in Originalbesetzung. Am 13. November darf jede und jeder sich an diesem Meisterwerk versuchen.

Der 13. Dezember steht für alle Musici schon unter weihnachtlichem Stern. Bekannte Weihnachtslieder in etwas anderen Arrangements werden Sie aufhorchen lassen!

Packen Sie am 13. ihr Instrument ein und seien Sie für einen Abend Mitglied einer unverwechselbaren Formation! In der Sophienkirche erwartet Sie immer am 13. Jonas Sandmeier um 19 Uhr.

Jeden 13. | 19 Uhr | Sophienkirche



✧ Vater und Sohn Bach: „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ und „Magnificat“

Am **Totensonntag** gestalten der Zionschor und die Sophienkantorei den Gottesdienst in der Zionskirche um 10 Uhr gemeinsam.

Unterstützt werden die Sängerinnen und Sänger vom ersten gemeindeeigenen Orchester, das sich in den Gemeindefest-Treffen (immer am 13.) gefunden hat. Erklingen werden Teile aus der Kantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ BWV 140 von Johann Sebastian Bach.

Diese Choralkantate wurde für den im Kirchenjahr nur selten vorkommenden 27. Sonntag nach Trinitatis komponiert. Die drei Strophen des Chorals sind wörtlich vertont und bilden das Gerüst des gesamten Werkes (zum Nachschlagen: im Gesangbuch unter Nr. 147).

Besonderer Beliebtheit erfreut sich der Mittelsatz, den Bach selbst für die Orgel transkribierte.

Die ganze Kantate wird am **1. Advent**, 29.11.09 um 19.30 Uhr im Konzert in der Sophienkirche zu hören sein.

Grundgedanke der von einem unbekannten Dichter ergänzten Texte ist die Verbindung zwischen Jesus und der menschlichen Seele. Wie bei einer

antiken Hochzeit, zu der der Bräutigam nicht zu einem genau festgesetzten Zeitpunkt erschien (dann aber ein ordentliches Fest erwartete) soll die gläubige Seele ständig bereit sein, Gott zu begegnen.

Wahrhaft hochzeitlich geht es dann im Konzert mit Carl Phillip Emanuel Bachs „Magnificat“ weiter. Mit großem Orchester (drei Trompeten und Pauke, Hörner, Flöten und Oboen gesellen sich zu den Streichern) eröffnet der Bach-Sohn den Lobgesang Mariens.

Das Werk verrät zwar noch den Einfluß des Vaters, gleichwohl wird eine hohe Empfindsamkeit in der Textdeutung erkennbar. Barocke Prachtentfaltung weicht zugunsten von schönen Melodien und reduzierten Mitteln.

Carl Philipp Emanuel zeichnet sich unter den Söhnen Bachs in besonderer Weise als Komponist aus und gilt als Wegbereiter einer neuen Stilrichtung, was ihn zeitweilig in der Bedeutung über seinen Vater stellte.

Der Text des Magnificat ist dem Lukas-Evangelium entnommen. Mit den Worten „Magnificat anima mea Dominum“ („Meine Seele preist den Herrn“)

beginnt auf Latein der psalmartige Lobgesang Marias, mit dem sie nach der Ankündigung der Geburt Jesu durch den Engel Gabriel zu Besuch bei ihrer Base Elisabeth auf deren prophetischen Willkommensgruß antwortet.

Das Magnificat gehört zu den Grundtexten des Christentums und ist von sehr vielen verschiedenen Komponisten vertont worden.

Das Konzert am 29.11.09 ist zugleich die Examensprüfung von Jonas Sandmeier in den Fächern Chorleitung und Orchesterleitung. Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei. Seien Sie herzlich eingeladen!

Julia Hedtfeld und Jonas Sandmeier
Totensonntag | 22. November | 10 Uhr
 Zionskirche: Musikalischer Gottesdienst

1. Advent | 29. November | 19.30 Uhr
 Sophienkirche: Prüfungskonzert



Türme aus dem Architekturprojekt der Zionskirche

AUS DEM GKR

Jahresabschluss 2008

Die Gemeindefinanzen waren im August Schwerpunktthema im GKR. Der Jahresabschluss 2008 sowie die Revision des Haushaltsjahrs 2007 wurden vorgestellt und diskutiert.

Wurde das Jahr 2007 noch mit einem Defizit abgeschlossen, so erlaubte der Überschuss am Ende des Jahres 2008 eine für die langfristige Entwicklung der Gemeinde dringend notwendige Rücklagenbildung.

Die ständige Kontrolle der Gemeindefinanzen führte dazu, dass das Jahr 2008 seit langem einmal wieder positiv zum Abschluss gebracht wurde und der Haushalt 2009 mit Rücklagen zur Absicherung von Unvorhergesehenem gepolstert werden konnte.

Auf die Finanzen zu achten, heißt gewiss nicht, immer und überall Überschuss erwirtschaften zu wollen.

Das Ziel der im Jahr 2008 vom GKR und seinem Finanzausschuss eingeführten Ansätze des Wirtschaftens ist, knapper werdende Mittel kontrollierter zum Wohle der Menschen in der Gemeinde einzusetzen, mit weniger werdenden finanziellen Mitteln möglichst viele Angebote in der Gemeinde zu ermöglichen und notwendige Baumaß-

nahmen im Rahmen des Machbaren voranzutreiben.

Das der Kirche von den Kirchensteuerzahlern anvertraute Geld ist kein Selbstzweck. Von unserer Gemeinde wird viel erwartet. Kirche leistet Dienst an der Gesellschaft, und sie wird in vielen Lebenssituationen und mit unterschiedlichen Lebensfragen von Menschen gesucht und aufgesucht.

Die Aktivitäten unserer Kirchengemeinde müssen aber immer im Verhältnis zu den finanziellen Möglichkeiten gesehen werden. Dass bei den vielen Ideen das Budget nie groß genug sein kann, versteht sich von selbst.

Auch wenn es neben dem Geld noch viel mehr braucht, nämlich Freude, Lust an der Kirche, Einsatz und Zeit, so liegt es auf der Hand, dass die Arbeit in der Gemeinde durch schlechtes Wirtschaften deutlich erschwert wird.

Daran sollte das Handeln in und für die Gemeinde auch in den kommenden Jahren ausgerichtet sein.

Details zum Jahresabschluss 2008 und zu Kirchenfinanzen finden Sie unter: www.sophien.de oder www.ekbo.de

Kristian Gaiser

GEMEINDEVERSAMMLUNG

Der Gemeindekirchenrat lädt alle Gemeindeglieder herzlich zu seiner jährlichen Gemeindeversammlung ein:

Donnerstag, 5. November
um 20.00 Uhr im
Konviktsaal

des Theologischen Konvikts
Borsigstr. 5, 10115 Berlin
(Zugang über den Hof des Konvikts)

Der Gemeindekirchenrat wird über seine geleistete Arbeit im vergangenen Jahr berichten, die Gemeinde zur Situation im Pfarrdienst informieren und einen Ausblick auf das kommende Jahr geben.

Wir hoffen auf einen regen Austausch in großer Runde und freuen uns über Fragen, Anregungen und Kritik.



Deutsch-deutsche Begegnungen in der Evangelischen Jugend

Heute mit Zweitwohnsitz in dieser Gemeinde auf der Tieckstraße zu wohnen, ist ein großes Glück und weckt Erinnerungen an prägende Zeiten.

Hier um die Ecke, auf der Invalidenstraße in der Evangelischen Studentengemeinde haben wir uns Mitte der 80er Jahre mehrfach getroffen: eine Gruppe der Evangelischen Jugend Düsseldorf, zu der ich gehörte, aus dem tiefsten Westen der Bundesrepublik, KindergottesdiensthelferInnen, Jugendarbeitsengagierte, politisch und historisch Interessierte, neugierige und abenteuerlustige Jugendliche mit einer sehr engagierten Jugendleiterin, Helga Blümel. Und die Junge Gemeinde aus Karsdorf, im Kirchenkreis Naumburg, Partnerkirchenkreis von Düsseldorf,

ein Dorf nahe einer Zementfabrik. Junge lebenslustige Menschen, in der DDR verwurzelt und in der Nische der Jungen Gemeinde aktiv, den Freiraum Kirche erlebend, neugierig auf die aus dem Westen, christlich engagiert, mit dem Pfarrer Arndt Noack. In Berlin war der Treffpunkt, weil die Behörden der DDR uns nicht alle gleichzeitig nach Karsdorf ließen.

Für mich war der Austausch mit Gleichaltrigen aus der DDR eine spannende Erfahrung. Wir haben daraus damals eine kleine Broschüre gemacht: „abenteuer deutschland. Ein Neugier-Mach-Buch von Jugendlichen nicht nur für Jugendliche“.

Im Vorwort heißt es:

„Deutschland“ – das war für uns immer ein Thema, das wir „den anderen“ überlassen haben... „Wiedervereinigung“ – fast ein Tabu, darüber zu sprechen und nachzudenken. Deutsche Geschichte nach 1945 kam an der

Schule zu kurz. Die DDR – ein Land mit sieben Siegeln... Und dann die Möglichkeit, mit einer Jugendgruppe in die DDR zu fahren.. Diese Fahrt hat viel auf den Kopf gestellt: unsere Interessen, unsere politische Sichtweise, unsere Berufs- und Studienwünsche, unsere Lebensperspektiven.

So etwas passiert einem nicht oft.

Und in der Tat wurde mehr aus den spannenden Begegnungen, dem Singen im Park und der gemeinsamen Osterfeier: viele Diskussionen über die deutsche Geschichte und den unterschiedlichen Umgang in Ost und West, heiße Debatten über politische Perspektiven und die Zukunft der beiden deutschen Staaten. Es wuchs ein gegenseitiges Verständnis und eine tiefe Überzeugung, dass Demokratie und Menschenrechte unteilbar sind. Freundschaften und tiefe politische Prägungen sind entstanden.

Der Pfarrer der Jungen Gemeinde, Arndt Noack, war 1989 einer der Begründer der SDP – und ich lebe teilweise in Berlin-Mitte, weil ich als nordrhein-westfälische Sozialdemokratin in den Bundestag gewählt wurde.

Kerstin Griese, MdB



ABITUS
BESTATTUNGEN

Liesenstr. 7 (Franz. Friedhof), 10115 Berlin
www.abitus-bestattungen.de

☎ **40 00 69 96**
24-Std. täglich

Persönliche Hilfe im Trauerfall

CARSTA WUSTLICH

Gewachsene Vielfalt – Vor 10 Jahren schlossen sich sechs Kirchen zur Sophiengemeinde zusammen

Ehen schließt man aus Leidenschaft. Beim Zusammenschluss von nicht weniger als sechs Gemeinden zur heutigen Sophiengemeinde 1999 folgte die Partnerwahl eher rationalen Überlegungen, aus der Not eine Tugend zu machen. Dafür wurde leidenschaftlich diskutiert und geplant, ging es doch darum, mit den Kirchengemeinden Gnaden, Golgatha, Sophien, St. Elisabeth, St. Phillipus-Apostel und Zion Gotteshäuser mit ihrer je eigenen Geschichte und Befindlichkeit zusammenzuschließen. Ein bis dahin beispielloser Prozess, der viel Mut und Entschlossenheit und die Bereitschaft erforderte, aufeinander zuzugehen, um gestärkt miteinander die Zukunft zu gestalten.

Denn nicht weniger als das bisherige kirchliche Leben der beteiligten Gemeinden stand zur Disposition. Vordringliches Ziel der Zusammenführung war es, die kirchliche Arbeit in Alt-Mitte aufrechterhalten zu können. Angesichts schrumpfender Einwohnerzahlen im Bezirk damals eine dringliche Aufgabe. Seelsorge und Verwaltung sollten zentralisiert werden, um Kosten zu sparen. Andererseits sollten die Standorte ihr

eigenes Profil nicht aufgeben müssen. Golgatha-, Sophien- und Zionskirche mit je einer Pfarrstelle bilden seither die neuen Kerne des Gemeindelebens, die ergänzt werden durch gemeinsame Angebote, z.B. an der Sophienkirche die Jugendarbeit.

Welche dramatische Entwicklung sich in den letzten 10 Jahren vollzog, verdeutlichen zwei Zahlen: Schätzungen zufolge leben nur noch 10 Prozent der Mitglieder, die schon zur Wende hier zuhause waren, noch im Gemeindegebiet. Aber bereits 2003 hatte sich die Mitgliederzahl auf 8.121 Menschen verdoppelt, ganz entgegen den schlimmsten Befürchtungen einer Stagnation oder gar Schrumpfung.

Heute laufen die Fäden der Verwaltung alle im zentralen Gemeindebüro in der Großen Hamburger Straße zusammen. Für manchen Mitarbeiter bedeutet das nun längere Wege, um Post und Schriftverkehr im eigenen Postfach abzuholen. Hier und da gibt es deshalb schon mal ein Murren.

Viel schwieriger als die Frage, wo denn die Verwaltung ihre Büros haben sollte, war die nach dem Familiennamen zu

beantworten. Wie sollten und konnten die Beteiligten das gemeinsame Haus nennen? Was würde den Verlust der viele Jahrzehnte währenden Namen und ihre identitätsstiftende Kraft ablösen können? Welcher Name würde Gemeinsamkeit stiften können? Ein Wettbewerb wurde ausgelobt zur Namensfindung. 100 Mark winkten für einen originellen wie sinnstiftenden Einfall. Es fehlte nicht an Vorschlägen.

Was die Gemeindegemeinderäte schließlich beschlossen, klang dann aber nüchtern und zweckdienlich wie der Titel einer Verwaltungseinheit: „Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Mitte“. Doch es gab gute Gründe dafür anstelle eines biblischen Bezugs. Denn nur so ließen sich die starken Namen der unter einem Dach bestehenden Bereiche wie Zion, Golgatha oder Sophien und damit deren gewachsene Identität bewahren, was ja auch der Sinn der Fusion sein sollte: Das Eigene bewahren und gemeinsam Stärken entwickeln in der Zusammenarbeit.

Letztendlich entschied das Konsistorium den Namen „Evangelische Kirchengemeinde Sophien“. Die anderen



Gewachsene Vielfalt – Vor 10 Jahren schlossen sich sechs Kirchen zur Sophiengemeinde zusammen

Namen aber sind nicht untergegangen. Im Gegenteil! Sie klingen in Gottesdiensten in den An- und Abkündigungen immer wieder an in allen Häusern der Gemeinde und künden so von einer Vielfalt in der heute großen Gemeinschaft der evangelischen Christen in Berlin-Mitte.

Jörg Brause

Advent statt Event – so ähnlich lautete neulich der Kalauer einer Pfarrerin. Zuvor hatte die Gemeinde den 84. Psalm gebetet: Wie lieb sind mir Deine Wohnungen, Herr Zebaoth. Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn. Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

Wie wörtlich wir diese Zeilen nehmen sollen, kann ich nicht beurteilen. Doch für mich haben sie viel mit unserer Kirche, ihrer Aufgabe und mit der in Turbulenzen geratenen Gemeinde zu tun. Wie wird der lebendige Gott in unserer Gemeinde sichtbar?

Diese Gemeinde, in der ich im Jahr 2000 mit einer gelben Rose überrascht wurde, verfügt über erstaunliche Schätze: Sie lebt von unerhört vielen aktiven Gemeindemitgliedern – Menschen un-

terschiedlichen Alters, die sich haupt- oder ehrenamtlich für andere und für die Kirche einsetzen. Sie bringen aus Ost und West bunte Lebensgeschichten mit und tragen Farbe in die Gemeinde. Diese wird unbewusst auch geprägt von den Menschen, die Mitglied sind, denen aber die atemberaubend schönen Räume und historisch bedeutsamen Friedhöfe in Berlins Mitte fremd sind. Deren Seelen werden sich auch nach den Vorhöfen des Herrn sehnen, aber sie brauchen einen Anstoss, um sich dazuzugesellen. Doch das Event? Nein: In der großen Sophiengemeinde ist zu erleben, dass eine zeitgemäße Kirche Show nicht braucht. Der Alltagsglaube findet hier Platz, Tradition und Moderne, Neugier und Diskussion, Feierfreude und Nachdenklichkeit, hier dürfen Glück und Trauer sein. Die moderne Kirche kann eine Oase sein – für jeden einzelnen, für sein stilles Gebet, seine abgrundtiefe Verzweiflung und sein Himmelhochjauchzen. Weder Räucherstäbchen noch Lottogewinn geben innere Kraft. Unsere Kirche öffnet ihre Türen weit und heißt jene willkommen, die suchen, und sie beherbergt die, die

glauben. Ohne Ansehen der Person. Diese einmalige Botschaft darf eine Großstadtgemeinde selbstbewusst herausposaunen.

Wie die Gemeinde überhaupt stolz zeigen kann, was sie ist – mutig, aktiv, zukunftsfröh und in all dem wohl gottgefällig. Das Kirchenfenster gewährt einen Einblick in das, was wir zu bieten haben. Christen müssen sich nicht verstecken, ihre Kirchen nicht als Kulissen für gefühlige Zelebration verscherbeln und ihren Glauben nicht zur Privatsache umwidmen.

Atem aber können nur wir selbst der Gemeinschaft einhauchen. Sie lebt vom Mitmachen, vom Geben und Nehmen – auch dazu darf die Kirche ermuntern.

Wir können uns auf einen Prediger berufen, den wir alle gut kennen. Pfarrer Hartmut Scheel hat in der vorherigen Ausgabe des Kirchenfensters geschrieben: „Es reicht nicht, von Gott nur zu reden. Wenn es um Gott geht, dann muss es nahe gehen, mein Leben berühren und mich bewegen.“ Das kann auch für unsere Kirche gelten: Wir können sie in Bewegung bringen – nur wir, in Gottes Namen.

Jacqueline Boysen

KINDER ❁



❁ Kindergottesdienste, Babypsalmgesang, Theater

So.	10.00	Gottesdienst mit Kindergottesdienst in Sophien und Zion: jeden Sonntag Kindergottesdienst in Golgatha: siehe Gottesdienstplan
Mo.	9.00	Kita-Gottesdienst St. Elisabeth (alle 14 Tage)
Di.	9.30	Babypsalmgesang für die ganz Kleinen (0 – 18 Monate) auf der Empore der Zionskirche. Bitte warm anziehen und eine Decke mitbringen, auf welcher das Kind liegen kann
Do.	9.30	Kita-Gottesdienst Zionskirche (alle 14 Tage, ab Nov. im Saal)
Fr.	16.00	Theater in Golgatha Froher Winkel

❁ Christenlehre

Ein Stück Gemeinde
für Grundschul Kinder

Nicht in den Schulferien und ab sofort
für alle Gemeindebezirke an einem
Ort.

Dienstags | 17.00 – 18.00 Uhr
Klassenstufe 4 – 6

Mittwochs | 16.30 – 17.30 Uhr
Klassenstufe 1 – 3

Ort: Große Hamburger Str. 28
Kinderraum (i. OG, über der Kita)

❁ Musikinstrumente gesucht!

Für den regelmäßigen Kindergottesdienst sonntags in der Sophienkirche sammeln wir alles, was Musik macht - Rasseln, Trommeln, kleine Flöten, Triangeln, Xylophone. Schauen Sie doch gern noch einmal in Ihren Schränken nach. Abgeben können Sie Ihre überzähligen Klangerzeuger bei Pfarrerin Christina-Maria Bammel oder im Gemeindebüro oder in der offenen Kirche, täglich 13-18 Uhr. Schon jetzt ein herzliches Dankeschön! Christina Bammel

❁ Rüstzeiten 2010

Anmeldefristen verpasst? Was anderes vorgehabt? Oder Lust, wieder dabei zu sein? Die Termine für die Kinder-Rüstzeiten 2010 stehen fest! Vormerkungen sind bereits jetzt möglich:

Vom 13.05. (Himmelfahrt) – 15.05.2010 geht es nach Torgelow ins „Ukranienland“ (www.ukranienland.de)

Vom 26.07. – 02.08.2010 fahren wir in das Berghaus Kahlrückenalpe im Allgäu www.kahlrueckenalpe.de

Anmeldung und weitere Informationen bei Ulrike Tschirner

ulrike.tschirner@sophien.de
Tel.: 28 09 56 37 (AB)

Übrigens: die Herbstrüstzeit 2009 vom 24. – 29.10. wird ermöglicht durch die finanzielle Unterstützung des Vereins „SophiensKinder“. Vielen Dank!

❁ Krippenspiele

Heilig Abend ohne Krippenspiele? Undenkbar!

Dafür brauchen wir unbedingt viele große und kleine HelferInnen und SchauspielerInnen!

Bitte melden bei Ulrike Tschirner



❄️ Kirchenmäuse unterwegs

Am 8. Oktober startet unser neues Projekt im Gemeindebezirk Zion für Grundschulkindern von 5 – 8 Jahren. Jede Woche treffen wir uns Donnerstags von 15 – 17 Uhr in der Kirche oder im Gemeindehaus, um zusammen Spaß zu haben und um Neues zu entdecken über Kirche & Co.



So werden wir unsere Mäusenasen im Oktober und November in den „Kirchenherbst“ stecken und schauen, was Erntekronen, Grablichter und Gänse für Geschichten verbergen... Dazu seid ihr herzlich eingeladen!

❄️ SophiensKinder braucht Sie!

Nirgendwo in Deutschland gibt es so viele Kinder wie hier in Mitte und

Prenzlauer Berg! Auch bei uns in der Gemeinde. Der Verein SophiensKinder hat sich vor drei Jahren auf den Weg gemacht, um die hauptberufliche Arbeit mit Kindern in unserer Gemeinde zu unterstützen. Das ist uns gelungen. Wir konnten in den letzten Jahren einen Teil der Personalkosten für Ulrike Tschirner aufbringen. Aber wir brauchen frischen Wind, neue Ideen, neue Menschen, die sich für Kinder begeistern und engagieren, denn unsere Gruppe ist inzwischen so klein, dass die Arbeit in dem Verein droht, nicht fortgeführt werden zu können. Wer also Zeit, Energie und Kompetenz dafür einsetzen will, ist bei uns herzlich willkommen und meldet

sich bitte bei Detlef Schönrock unter 030 - 283 85 432 oder detlef.schoenrock@gmx.de.



Anklamer Strasse 38
10115 Berlin

Tel: 44 075 99, Fax: 44 051 203

e-mail: buchhandlung-herschel@t-online.de

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 10 - 19 Uhr, Sa 10 - 16 Uhr

Köstlich

SUPPETO bietet täglich **Suppen**, aus gesunden, natürlichen Zutaten. Einige kann man selber kombinieren. Zudem gibt es leckere **Quiches**, frische **Salate** und feine **Desserts**.

Natürlich auch alles zum Mitnehmen oder für Gruppen auch Lieferung im Topf.

Täglich frisch zubereitete Suppen, Eintöpfe und Quiches.



Kirchenfenster-Leser bekommen gegen Vorlage dieser Anzeige eine **Kaffeespezialität** zu Ihrer Suppe.

Krausnickstr. 11
10115 Berlin

JUGEND

Evangelische Jugend Sophien, Jugendkeller, Gr. Hamburger 28, 2.Hof



www.jg-sophien.de
www.cafejg.de
www.zioncitystage.de

Einstieg in die Kellerwelt

September: für Konfirmanden und JG-Mitglieder startet wieder eine gemeinsame Zeit. Gerade der Einstieg in die Kellerwelt ist eine spannende Phase. Vom Großwerden im Jugendkeller erzählt Johanne Gerhardt:

„Ich glaube, jeder hatte, bevor er in den Keller gekommen ist, andere Erwartungen an diesen. Manch einer vielleicht auch gar keine und stellte dann doch fest, dass er sich da gut aufgehoben fühlt. Ich persönlich war sehr neugierig, da mir schon ein paar Erzählungen durch meine Schwester zu Ohren gekommen waren. Natürlich, am Anfang braucht es ein bisschen, um seinen Platz in der JG zu finden, bevor man sich richtig wohl und als Mitglied fühlt. Wenn man viele Leute noch nicht kennt, ist man schnell verunsichert. Mit der Zeit kommt dann aber auch mehr Selbstbewusstsein und man wächst hinein. Für mich ist der Keller ein wichtiger Teil des Lebens geworden. Er ist ein Treffpunkt junger Leute, die gemeinsam Dinge erleben und zusammen älter werden. Und genau das macht den Keller aus, dass man ein Stück seines Lebens mit den anderen teilt.“

Konfirmandenunterricht

dienstags | 17.00 Uhr

7. Klasse | Sakristei der Sophienkirche.

Kontakt: Christina-Maria Bammel

donnerstags | 17.00 Uhr

8. Klasse | Sakristei der Sophienkirche

Kontakt: Michael Kösling

und Andreas Schulz

dienstags | 17.00 Uhr

9. Klasse | Jugendkeller

Kontakt: Andreas Schulz

Spendenstand

Wir haben bisher für unser Patenkind in Indien 1.160,- € gesammelt. Vielen Dank allen Spendern!

Jugend

So | 18.00 Café Jüngstes Gerücht

Mo | 19.00 JG-Sophien-Mo

Di | 17.00 KU-Stunden Konfis 2010*

Di | 19.00 JG-Sophien-Di

Mi | 19.00 Café Jüngstes Gerücht

Do | 19.00 JG-Sophien-Do

* KU = Konfirmandenunterricht

Konfirmationsjahrgang 2010

Unser Konfirmationsjahrgang 2010 hat sich seine KU-Sprecherinnen und seinen KU-Sprecher gewählt: Es sind: Friederike Fiß, Ava Grüntuch und Clemen Alpermann! Herzlichen Glückwunsch!

Am Sonntag, den 08.11. um 10 Uhr werden unsere Konfis den Gottesdienst zum Beginn der Friedensdekade in der Sophienkirche gestalten.

Und vom 20.-22.11.09 fahren wir auf Konfi-Fahrt nach Neuschadow.

Termine der Ev. Jugend

09. – 11.10.09 JG- Rüstzeit Sternhagen
08.11., 10 Uhr, Gottesdienst zum Beginn der Friedensdekade zum Thema „Mauern überwinden“

04.11., 18.30 Uhr, Gemeindejugendrat
20. – 22.11.09 KU-Rüstzeit Neuschadow



SENIOREN

Seniorenkreise

Mo. | 14 Uhr | Sophien
Montagskreis Begegnungszentrum,
Große Hamburger Straße 29

Mi. | 15 Uhr | Golgatha
Gemeindeetage, Tieckstraße 17

Mi. | 14. Oktober und 11. November
| 14 Uhr | Zion | Gemeindesaal
Griebenowstraße 16

Gottesdienste

jeden 1. und 4. Donnerstag im
Monat | 10 Uhr | Seniorenzentrum
Weinbergsweg 14

27.10. und 24.11. | 16 Uhr
Seniorenzuhause, Invalidenstr. 120

14.10. und 11. 11. | 9.30 Uhr
Pro Seniore, Rosenthaler Str. 43

Frauenkreis Sophien

Der Frauenkreis Sophien trifft sich
an jedem 1. Mittwoch im Monat.
um 17 Uhr. Nächste Termine:
Mittwoch, 7. Oktober und 4. No-
vember, jeweils 17 Uhr
Begegnungszentrum Sophien

Geburtstagskaffee

Freitag | 6. November | 15.00 Uhr
Zion, Gemeindesaal,
Griebenowstr. 16
Alle älteren Gemeindeglieder, die
im September und Oktober Ge-
burtstag feiern, laden wir herzlich
zum Geburtstagskaffee ein.

Bibel, Kirchenjahr & Co

Der Gesprächskreis der Generati-
onen findet einmal im Monat nach
Absprache statt. Interessierte wen-
den sich bitte an Holger Schmidtke
unter der Tel.-Nr. 32 664 42

Café „Herbstzeitlose“

14-17 Uhr Café „Herbstzeitlose“
im Begegnungszentrum Sophien,
nächste Termine: 15. und 29. Okto-
ber, 12. und 26. November

Lichterfahrt am 3. Dez.

Lichterfahrt am 03. Dezember
2009: Wir wollen in der ersten Ad-
ventswoche gemeinsam den Zauber
der beleuchteten Stadt genießen.
Die Fahrt führt uns nach Potsdam
zum Kaffeetrinken und zu einem
Bummel über den Weihnachts-
markt. Auf der Rückfahrt können
wir das lichter geschmückte Berlin
bewundern. Anmeldung bis zum 26.
November 2009 bei Frau Werner
(Café „Herbstzeitlose“), Frau Kröt-
ke (Gemeindebereich Zion) oder
Herrn Krause (Gemeindebereich
Golgatha). Eigenbeitrag: 10 Euro
(bei Anmeldung zu entrichten)
Treffpunkt: 13.45 Uhr (St. Adalbert,
Torstr.)

MITTEILUNGEN ☪

☪ Taufen

Ella Leonie Masch
Erla Johanna Alrid Geinitz
Frida Christina Eiff
Fabian Peter Eiff
Anselm Otto Reinhold Balthasar Hahn
Milena Emilia Riede
Raphael Bayer
Vincent Justus Reckmeyer
Luis Samuel Scheibe
Max Emil Schaefer
Viktoria Rebecca Rabe
Laetitia Dorothée Salomé Zumbaum
Emma Antonia Zumbaum
Sophie Charlotte König
Bonnie Leona Kaiser
Noah Pascal Stephan
Rose Edna Henriette Hanbaba
Janosch Enno Wilhelm Wegner
Ben Seidler
Julie Franziska Kafka
Sophia Pohle
Eduard Kamill Werich
Antje Lachowicz, geb. Riemer
Robert Sebastian Lappe
Martha Liesbeth Rosamarie Baller
Adela Brüder
Jonathan Mehring
Kolja Alexander Wolff
Viktor Fidelius Hosemann-Hüthig

☪ Trauungen

Sebastian Rittmann
und Sonja Rittmann, geb. Dornhoeffer
Jan-Michael Kuhlmann
und Anja Kuhlmann, geb. Geiger
Dr. Bernd-Oliver Heine und Dr. Alexandra Matthes
Andreas Mario Kraft und Karin Anna Teresa Olsson
Peter Kocourek
und Dorothee Phyllis Amma Dinkelaker

☪ Beerdigungen

Helene Emma Libuda, geb. Kress, 84 Jahre
Ingeborg Teske, 83 Jahre
Hildegard Langosch, geb. Gabler, 88 Jahre
Hagen Neidel, 43 Jahre
Erna Kulow, geb. Gunia, 97 Jahre

Wir freuen uns, wenn Sie sich selbst oder Ihr Kind in unserer Gemeinde taufen lassen. Wir bitten Sie herzlich, zunächst die in Frage kommenden Termine mit den Pfarrern/Pfarrerinnen unserer Gemeinde zu besprechen, bevor Sie mit den familiären Planungen beginnen.



ADRESSEN & ANSPRECHPARTNER

Zentrales Gemeindebüro

Große Hamburger Str. 29
10115 Berlin
Tel.: 30 87 92-0
Fax: 30 87 92-19 | 30 87 92-24
gemeindebuero@sophien.de
Frau Werk, Frau Blaschke
Bürosprechzeiten:
Di | 14 – 18 Uhr
Mi | 10 – 12 Uhr
Do | 10 – 12 Uhr

Kulturbüro SOPHIEN GmbH

Invalidenstr. 4a | 10115 Berlin
Fr 14 – 18 Uhr
kultur@sophien.de
Tel.: 44 04 36 44 | Fax: 44 04 23 62
Geschäftsführerin: Thekla Wolff
(seit 15.4. in Elternzeit)
Vertretung: Isabel Schubert

Gemeindekirchenrat

Vorsitzende:
Dr. Cornelia Kunkat, Tel.: 324 44 42
cornelie.kunkat@sophien.de
Geschäftsführende Pfarrerin:
Eva-Maria Menard, Tel.: 55 15 11 92
eva-maria.menard@sophien.de

Ehrenamtliche Pfarrer

Thomas Beckmann
Tel.: 89 72 40 19
thomas.beckmann@sophien.de
Dr. Philipp Enger
Tel.: 3 19 12 50
p.enger@akd-ekbo.de
Holger Schmidtke
Tel.: 32 66 44 25
holger.schmidtke@web.de

Kirchenmusiker

Julia Hedtfeld
Tel.: 39 03 90 95
julia.hedtfeld@sophien.de
Martin Krüger
Tel.: 28 09 56 35
martin.krueger@sophien.de
Jonas Sandmeier
Tel.: 30 87 92 14
jonas.sandmeier@sophien.de

Arbeit mit Kindern

Ulrike Tschirner | Tieckstr. 17 |
Tel.: 28 09 56 37 (AB)
ulrike.tschirner@sophien.de
Sprechstunde nach Vereinbarung
Dienstreise vom 24.10. – 29.10.09

Jugendarbeit

Andreas Schulz
Tel.: 28 09 56 34
andreas.schulz@sophien.de
Jugendkeller:
Große Hamburger Str. 28 (Hof)
Tel.: 30 87 92 18
www.jg-sophien.de
www.cafejg.de

Friedhöfe

Zentrale Friedhofsverwaltung der
Kirchhöfe Sophien, St. Elisabeth,
St. Philippus-Apostel, Golgatha-
Gnaden-St. Johannes-Evangelist:
Bergstr. 29 | 10115 Berlin
Tel.: 28 59 98 17 | Fax: 28 59 98 16,
Mo – Fr 9 – 13 Uhr
friedhofsverwaltung@sophien.de
Friedhof Zion (Nordend)
Dietzgenstr. 120 | 13158 Berlin
Tel.: 4 76 35 54 | Fax: 4 76 27 70

Kirchenfenster

Die Redaktion des Kirchenfensters:
kirchenfenster@sophien.de

ADRESSEN & ANSPRECHPARTNER

Golgathakirche

Borsigstr. 6

Offene Kirche

Mo – Fr | 15 – 18 Uhr
So | Kaffee nach der Kirche

Gemeinderäume und Büro

Tieckstr. 17 | 10115 Berlin
Tel.: 2 82 76 04 | Fax: 28 09 56 32

Kontakt

Pfr. i. E. Michael Kösling
Tel.: 28 27 930 (Konvikt)
michael.koesling@sophien.de

Pfarrsprechzeit im Büro

Mo | 17 – 18 Uhr und nach Vereinbarung
im Theologischen Konvikt, Borsigstraße 5, (Klingel: ESG/Konvikt, Haus 1, 1. Etage)

Kindertagesstätte St. Elisabeth

Elisabethkirchstr. 21 | 10115 Berlin
Tel.: 4 49 65 27 | Fax : 44 03 92 90
Leiterin: Regina Rawald

Förderverein Golgathakirche e.V.

Vorsitzende: Solveig Hübner
Tel.: 5 12 55 41

Ansprechpartnerin für Benefizkonzerte

SOS Kinderdörfer weltweit
Renate Koñas, Tel.: 28 11 361

Veranstaltungen und Vermietungen

Kulturbüro SOPHIEN
Tel.: 44 04 36 44 Fax: 44 04 23 62
kultur@sophien.de

Sophienkirche

Große Hamburger Str. 29/30

Offene Kirche

täglich: 13 – 18 Uhr | Büchertisch

Gemeinderäume und Büro

Große Hamburger Str. 29 | 10115 Berlin
Tel.: 30 87 92-0
Fax: 30 87 92-19 | 30 87 92-24
gemeindebuero@sophien.de

Kontakt

Pfarrer Hartmut Scheel
Tel.: 30 87 92 21
hartmut.scheel@sophien.de

Pfarrsprechzeit

im Zentralen Gemeindebüro
Do | 16 – 17 Uhr und
nach Vereinbarung

Kontakt

Pfn.i.E. Dr. Christina-Maria Bammel
Tel.: 30 87 92 12 / 97 00 56 26
christina-maria.bammel@sophien.de
21. bis 28. Oktober Urlaub

Pfarrsprechzeit

im Zentralen Gemeindebüro
Mo | 18 – 20 Uhr
und nach Vereinbarung

Kindertagesstätte Sophien

Große Hamburger Str. 28 | 10115 Berlin
Tel.: 30 87 92 16 | AB: 30 87 92 15
Leiter: Dieter Loppnow
dieter.loppnow@sophien.de

Förderverein Sophienkirche e.V.

Vorsitzender: Thomas Raschke
Tel.: 282 25 09 (Rosemarie Dittrich)

Eine-Welt-Gruppe

Stand: 4.10., 25.10., 29.11. | 11 Uhr
Treffen: 15.10., 19.11. | 19 Uhr | Sakristei

Veranstaltungen und Vermietungen

Kulturbüro SOPHIEN
Tel.: 44 04 36 44 Fax: 44 04 23 62
kultur@sophien.de



ADRESSEN & ANSPRECHPARTNER

Zionskirche

Zionskirchplatz

Offene Kirche

Mo | 20 – 22 Uhr Zions Akustik

Di – Sa | 12 – 20 Uhr

So | 12 – 16 Uhr, Kaffee nach der Kirche, Turmbesteigung,
ab 15 Uhr Tauschcafé

04.10., 01.11. | 14 Uhr Führung mit
Turmbesteigung

Gemeinderäume und Büro

Griebenowstr. 16 | 10435 Berlin

Tel.: 449 21 91 | Fax: 449 49 19

Kontakt

Pfarrerin Eva-Maria Menard

Tel.: 449 21 91 oder 55 15 11 92

Fax 449 49 19

eva-maria.menard@sophien.de

Pfarrsprechzeiten im Büro

Di | 14 – 15.30 Uhr und

Do | 16 – 18 Uhr

und nach Vereinbarung

16. bis 23. Oktober Urlaub

Kindertagesstätte Zion

Griebenowstr. 16 | 10435 Berlin

Tel.: 449 04 16

Leiterin: Christine Schimansky-Geyer

Sprechzeit:

Mo | 10 – 11 Uhr und 15 – 16 Uhr

Veranstaltungen und Vermietungen

Kulturbüro SOPHIEN

Tel.: 44 04 36 44

Fax: 44 04 23 62

kultur@sophien.de

Förderverein Zionskirche Berlin e.V.

Vorsitzender: Götz von Randow

Tel.: 88 70 98 70

vorstand.fv@zionskirche-berlin.de

St. Elisabeth-Kirche / Villa Elisabeth

Invalidenstr. 3

Offene Kirche und Kirchparkpflege

jeden 2. Mo. im Monat | 18 – 19 Uhr

Kontakt

Kulturbüro SOPHIEN

Tel.: 44 04 36 44

Fax: 44 04 23 62

kultur@sophien.de

Freundeskreis St. Elisabeth-Kirche

Vorsitzender: Alexander Pellnitz

Tel.: 31 80 87 70

a.pellnitz@freenet.de

St. Johannes-Evangelist- Kirche

Auguststr. 90

Kontakt

Kulturbüro SOPHIEN

Tel.: 44 04 36 44

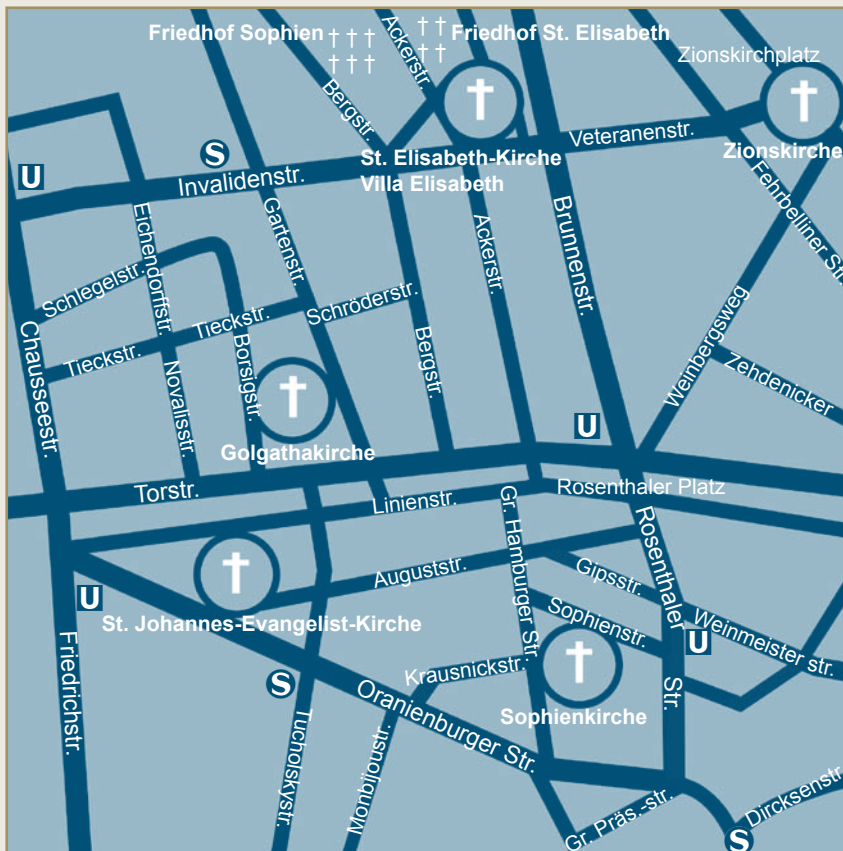
Fax: 44 04 23 62

kultur@sophien.de

ANWALTSGEHEIMNIS BUCHSTABENTREUE KUNSTSTÜCKE

Ihre fachlich kompetente Kanzlei
für Medien, Kunst und Kultur,
für Bauen und Mieten
in der Spandauer Vorstadt
am Gipsdreieck

LOTHAR C. POLL
RECHTSANWÄLTE IN BERLIN
Gipsstraße 3, Telefon: 284 96 20
www.poll-berlin.de



Evangelische Kirchengemeinde Sophien

Zentrales Gemeindebüro
Große Hamburger Str. 29
10115 Berlin

Ansprechpartnerinnen:

Sabine Werk | Hildegard Blaschke
Tel.: 30 87 92 - 0
Fax: 30 87 92 - 19 | 30 87 92 - 24
E-Mail: gemeindebuero@sophien.de

Bürosprechzeiten:

Di. 14 - 18 Uhr
Mi. 10 - 12 Uhr
Do. 10 - 12 Uhr

Spendenkonto Sophien/KVA

Ev. Darlehensgenossenschaft eG
BLZ: 100 602 37
Kto.Nr.: 301 741 280

Spendenkonto Villa Elisabeth
Kto.Nr.: 302 741 280

Bitte den Verwendungszweck angeben,
für Spendenbescheinigungen auch
Namen und Adresse auf den Über-
weisungsträger schreiben.